

Hamburger

# China-Notizen

NF 307

1. Oktober 2008



## China-Nebensache: Politik

**P**olitik und Wirtschaft haben bei CHINA TIME 2008 eine geringe Rolle gespielt. Wirtschaftliche Themen mögen von geeigneten Veranstaltern nicht geplant worden sein, weil der vorangehende "China-Summit" der Handelskammer hierzu bereits einen vielbeachteten Akzent gesetzt haben würde. Bei den dann angekündigten Veranstaltungen mit wirtschaftsnahen Themen fiel auf, daß bei den meisten Rechtsanwaltskanzleien im Hintergrund standen. Da sollte wohl eine Kompetenz gezeigt werden, die erst erworben werden mußte.

Von den politischen Themen gewidmeten Veranstaltungen richteten sich einige von vorneherein an ein kleines Publikum: das zweitägige "Die Innen- und Außenpolitik Chinas" im Haus Rissen (für 89 Euro) und das halbtägige "Der Mensch im Mittelpunkt. Zivilgesellschaftliches Handeln in China und Deutschland" vom Missionszentrum, das auch für eine Vortragsver-

anstaltung "Kirche in Hamburg – Deutsch und Chinesisch: Was wissen wir vom Anderen?" zeichnete. In kleinen chinesischen Zirkeln in Hamburg, auch in solchen von VR-Chinesen, werden tatsächlich christliche Glaubensvorstellungen gepflegt, doch die Menschen in ihnen bleiben lieber von der Öffentlichkeit unbeachtet.

Andere politisch ausgerichtete Veranstaltungen hantieren schon in den Themen mit Klischees und Mystifizierungen: "China – Gigant auf töneren Füßen?" und "Unheimliches China – vom schwierigen Umgang mit einem globalen Rivalen". Was, bitte schön, ist ein "globaler Rivale"? Sollte damit ein Rivale in der Gestaltung der Weltpolitik gemeint sein, dann braucht man sich in Deutschland keine Gedanken darüber zu machen – und "Umgang". Ganz gewiß läßt China, was immer es sei, nicht mit sich "umgehen". Manch andere Unerfreulichkeit auf diesem Gebiet kommt hinzu: "Rechtsstaat ohne Demokratie?" Der Veranstalter hätte sich das Fragezeichen sparen können, denn ein Staat ohne funktionierende Gewaltenteilung und ohne unabhängige Verfassungs- und Verwaltungsgewalt mag noch so viele Gesetze verkünden, er ist kein Rechtsstaat. Da mögen deutsche Rechtsanwälte noch so viel palavern.

Erfreulich hingegen ist, daß bei CHINA TIME 2008 auch die Tibet-Problematik in das offizielle Programm aufgenommen wurde. Früher hatte die engagierte Tibet-Initiative, im Verein mit verbundenen Institutionen, lediglich am Rande solcher China-Wochen auf sich aufmerksam machen können. Jetzt gab es gleich am Anfang – unter anderem zusammen mit der GAL-Fraktion – eine Veranstaltung im Rathaus: "China, Europa und die Menschenrechte: Wirtschaft statt Werte". Noch bis zum 10. Oktober ist im Kaifu-Gymnasium, Bogenstraße 53, eine aus vier Teilen bestehende Ausstellung zum Oberthema "Annäherung an Tibet" zu betrachten, von Staatsrat Reinhardt Stuth eröffnet. Zwei Podiumsdiskussionen im Museum für Völkerkunde zu Tibet-Themen, auch unter Mitwirkung bekannter HH-Politiker, von rot und grün bis gelb und schwarz, könnten Interessierten ebenfalls zur Abklärung ihrer eigenen Positionen zur Menschenrechts- und Minderheitenrechts-Problematik verholfen haben.

Hieran zeigt sich eine erfreuliche neue Lockerheit der HH-Politik. Wer sich über Chinas Probleme informiert, der rüttelt schließlich nicht am Bestand des chinesischen Staates, sondern will diesen verstehen. Hoffentlich hat jemand dabei auch die Stichwörter "Kosovo" und "Georgien" genannt. Die damit verbundene Problematik hängt in manchen Dingen nämlich mit der von China und Tibet zusammen.